



# Parteien an Stärke ein



**Rückzug zur Analyse:** Die Mitglieder von FDP und SVP trafen sich in je einem Bären-Saal und diskutierten die Wahlergebnisse vorab unter sich, ehe sie die Verbindungstüren öffneten. *Marcel Bieri*

«Das habe ich nicht erwartet. Man hat mich vorgängig ermahnt, bei der ersten Kandidatur nicht zu viel zu erwarten. Umso mehr bin ich erfreut, dass es geklappt hat.» Positiv überrascht ist auch Michael Witschi (FDP), der

als Stadtratskandidat mit 1331 Stimmen auf der Liste seiner Partei obenaus schwingt. Gewählt wurde er erstmals; vor über drei Jahren war er in das Stadtparlament nachgerutscht. Dass er seinen Platz als Gemeinderat räu-

men muss, wenn Stefan Costa zum Stadtpräsidenten gewählt wird, macht Michael Witschi nichts aus. Für ihn, für die Partei und für Langenthal wäre das die bessere Option, sagt der Bauunternehmer. Enttäuscht gibt

sich Stadträtin Franziska Zaugg-Streuli (FDP) nach ihrer Abwahl: «Mein Ego ist ein wenig angekratzt.» Heute Montag werde sich das aber bereits wieder gelegt haben. Sie habe vier Kinder und daher auch so genug zu tun.

Im Stadtrat habe sie sich sehr gerne eingesetzt.

## Viele Bisherige gewählt

Dass die Bisherigen der SP gut gewählt wurden, zeigt laut Präsident Stefan Ryser, dass die SP nicht am Volk vorbeipolitisiere. Über alle Parteien hinweg seien viele Bisherige gewählt worden. «Das ist gesamthaft gesehen sehr erfreulich.» Zufrieden sein kann auch der Bisherige Bernhard Marti. Er erzielte beim Stadtrat das beste Resultat der SP und holte fast 100 Stimmen mehr als SP-Gemeinderat Pierre Masson. Dieses Ergebnis erstaunte ihn dann doch fast ein wenig. Auch SP-Stadträtin

## O Ton

«Die BDP-Wähler sind uns verloren gegangen und haben möglicherweise auch bei der Stapi-Wahl gefehlt.»

**FDP-Präsident Diego Clavadetscher** zur Tatsache, dass Rot-Grün zwei Sitze dazugewonnen hat im Stadtrat.

«Die Mitte hat sich ins Offside gestellt, indem sie sich hinter links gestellt hat.»

... und **Diego Clavadetschers** Begründung, weshalb die Mitte nicht vom BDP-Verzicht hat profitieren können.

«Das nehme ich easy.»

**FDP-Stadträtin Beatrice Lüthi** zum persönlichen Wahlergebnis, das nicht gerade glänzend ausgefallen ist.

«Wir haben einen Sitz verloren, das schleckt keine Geiss weg.»

**JLL-Präsident Lukas Bissegger** kann seine Enttäuschung nach der Bekanntgabe der Wahlergebnisse nicht verbergen.

«Tatsächlich?! Wir haben einen Sitz dazugewonnen?»

Die Listen der Stadt sind nicht einfach zu entziffern. Das stellen auch die SP-Stadträte **Bernhard Marti** und **Martina Moser** fest, können darüber aber lachen.



**Barbara Graf Baumgartner**  
SP, bisher  
1291



**Roland Loser**  
SP, bisher  
1270



**Beat Hasler**  
SP, neu  
1247



**Simon Lüdi**  
SP, bisher  
1241



**Michael Schenk**  
SVP, bisher  
1268



**Stefan Grossenbacher**  
SVP, bisher  
1229



**Beat Lehmann**  
SVP, bisher  
1217



**Daniel Bösiger**  
SVP, neu  
1170



**Janosch Fankhauser**  
SVP, neu  
958



**Robert Kummer**  
FDP, bisher  
1168



**Daniel Schick**  
FDP, bisher  
1162



**Michael Schär**  
FDP, neu  
1134



**Roland Bader**  
FDP, bisher  
1019



**Beatrice Lüthi**  
FDP, bisher  
998



**Diego Clavadetscher**  
FDP, neu  
971



**Lukas Bissegger**  
JLL, bisher  
746



**Serge Wüthrich**  
Grüne, bisher  
854



**Josephine Lüdi**  
Grüne/parteilos,  
neu  
772



**Annina Eichenberger**  
Grüne, neu  
665



**Christoph Stäger**  
GLP, bisher  
1116

«Mein Ego ist ein wenig angekratzt. Heute Montag wird sich das aber bereits wieder gelegt haben.»

*Franziska Zaugg-Streuli  
abgewählte FDP-Stadträtin*

Martina Moser, die Partnerin von Marti, zeigte sich erstaunt und erfreut über ihr persönliches Ergebnis. Die Berufsschul- und Gymnasiallehrerin konnte sich mit 1421 Stimmen direkt hinter Pierre Masson einreihen. «Damit hätte ich nicht gerechnet.»

Als Partei sei die SVP sicher zufrieden, sagte Präsident Roberto Di Nino, habe man doch die bisherigen zehn Sitze halten können. Ein leichter Linkstrend im Stadtrat sei erkennbar, dieser gebe ihm aber nicht zu denken. «Das Resultat ist schliesslich nicht zu unseren Lasten ausgefallen.» Trotz Linksrutsch hätten die bürgerlichen im Stadtrat nach wie vor die Mehrheit, betont er. *paj/cd*